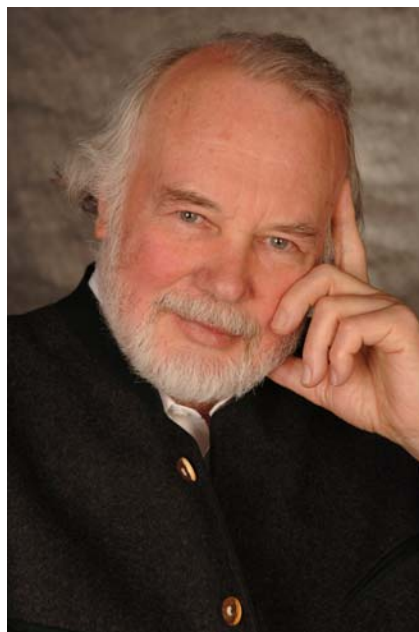


Zum Gedenken an Sepp (Josef) Rottmayr 1. 4. 1936 - 18. 11. 2014

„Wenn viele was zusammen tun, dann lässt sich mehr erreichen“, unter diesem genossenschaftlichen Motto stand Sepps Berufsleben. In Praxis und in Büchern arbeitete er daran, wie verschieden qualifizierte Menschen gleichberechtigt, selbstständig und partnerschaftlich in einem gemeinsamen Wirtschaftsunternehmen zusammenarbeiten können. Die Berufserfahrung war *ein Motor* für seine Friedensarbeit.

Er war aktives Mitglied der Friedensbewegung: Netzwerk Friedenssteuer e.V., Pax-Christi-Gruppe *Gewaltverzicht*, Münchener Sicherheitskonferenz *Verändern e.V.* (u.a. Vorstandsmitglied). Seit 1986 verweigerte er die Zahlung von Steuern für militärische Gewaltanwendung. Im Oktober 1996 nahm Sepp in Düsseldorf erstmals an einem Treffen der Verweigernden. Sepp war Gründungsmitglied des Vereins Netzwerk Friedenssteuer e.V. (2003), dem er als Geschäftsführer bis 2007 mit größter Sorgfalt zum Laufen verhalf. Statt in den wohlverdienten Ruhestand zu gehen, schloss er sich als treibende Kraft der Arbeitsgruppe „Rechtswege“ an.



Intensiv beschäftigte er sich mit der theologisch-kritischen Reflexion der christlichen Argumente; insbesondere der humanitären Schutzverantwortung, die angeblich Gewaltanwendung nicht gänzlich ausschließt. Sein Glaube hielt dagegen: Wer die göttliche Erlösung angenommen hat, ist zur Leidübernahme bereit und wird sich nötigenfalls selbst opfern statt zu Gewaltmitteln zu greifen. Dass Jesus bei seiner Gefangennahme nicht den Beistand von 12 Engel-Legionen vom Vater erbat, ist ein Modell für die Opferbereitschaft und die daraus folgende Erlösung von Gewaltanwendung. Im gewalttätigen Krisenfall gehört für Sepp wenigstens die neutrale Beobachtung und im weitest gehenden Fall auch das sich als Geisel zur Verfügung stellen als Zeichen der eigenen Gewaltminderung dazu. Er kritisiert deutlich, dass sich Menschen mit Waffen und Gewaltmitteln ausstatten, und das in seiner finanziellen Mitverantwortung. Das Entscheidende ist die Liebe, die universale Bindekraft, die göttliche Urkraft, die es ermöglicht, mit allen anderen Menschen in einem Friedensverhältnis zu stehen.

Unermüdlich hat Sepp daran mitgearbeitet, gesetzliche Texte, Regelungsvorschlägen und das Zivilsteuergesetz zu entwickeln. Auf seine Initiative hat die Internationale Konferenz für Militärsteuer-Verweigerung und Friedenssteuer in Woltersdorf (bei Berlin) 2006 das Recht auf Gewaltfreiheit gemeinschaftlich formuliert: "Jeder Mensch ist frei, militärische Gewalt abzulehnen. Deshalb darf niemand gezwungen werden, sich an militärischer Gewalt direkt oder indirekt zu beteiligen."

In den *Friedenssteuer Nachrichten* vom Dezember 2008 beschrieb Sepp seine Außenwirkung auf manche Mitmenschen: die Fremdwahrnehmung, ein Spinner zu sein, formulierte er in seiner Muttersprache so, andere meinen, dass wir „bissl arg Gspinnerte san – Friedensbewegte halt, erfolglos, aber mia san mia und - selig gepriesen“.

In den Wochen im Krankenhaus erlebten einige Netzwerk-Freunde mit Sepp ruhige und wechselseitig tröstliche Stunden. Selbst in dieser Situation schrieb er einem weiteren Brief an Bischof Marx/Deutsche Bischofskonferenz, in dem er abermals seine Positionen klar aus seiner christlichen Überzeugung begründete.

Die schwere Krankheit hat uns einen liebevollen und bedächtigen Freund genommen. Die Spuren dieses engagierten Mannes werden bei und in uns bleiben.

Netzwerk Friedenssteuer e.V.